**Coworking im ländlichen Raum:**

# Moderne Arbeitsorte nicht nur für Kreative

Prof. Dr. Martin Engstler

**Coworking ist ein modernes Arbeitskonzept, das insbesondere Kreativschaffende vor dem Hintergrund ihrer spezifischen Arbeitssituation begeistert. Aber auch von Arbeitswissenschaftler*innen wird dieser Ansatz als richtungsweisend für die Arbeit der Zukunft bewertet. Die Bedeutung dieser neuen Arbeitsform zeigt sich aktuell in der rapide zunehmenden Verbreitung von Coworking Spaces in Metropolregionen und bereits auch in ländlichen Räumen. Der Ansatz verbindet dabei mehrere Ebenen: die Arbeitssituation der Kreativschaffenden (d. h. meist sehr kleine Unternehmensgrößen, projektbezogenes Arbeiten), die attraktive Infrastruktur für flexible und kooperative Arbeitsformen und letztendlich auch das Branding als Ort der Kreativität, das zur Standortattraktivität von Wirtschaftsregionen beiträgt.**

## Coworking – ein modernes Arbeitskonzept

Coworking ist eine verhältnismäßig neue Arbeitsform, die verschiedene Arbeitssituationen und ein flexibles Zusammenarbeiten ermöglicht. Ein Coworking Space umschreibt eine gemeinsam genutzte Arbeitsstätte mit ergänzenden Infrastrukturen. Personen aus verschiedenen Unternehmen und Branchen teilen sich hierbei einen zeitlich flexiblen Arbeitsplatz mit professioneller Infrastruktur. Sie mieten sich in offen gestalteten Büros oder Werkstätten ein und nutzen die wirtschaftlichen und auch sozialen Vorteile des Zusammenarbeitens („Working alone, together", Spinuzzi). Diese moderne Arbeitsform wird insbesondere von Freiberufler*innen, Kreativen, Start-ups sowie digitalen Nomad*innen geschätzt. Dieses besondere Arbeitskonzept fördert auch die Bildung von Netzwerken und damit die Möglichkeiten für den Wissenserwerb und -austausch sowie die Kooperation und den Austausch mit weiteren Nutzer*innen und Besucher*innen bei geplanten oder Spontankontakten.

## Angebotskonzepte und Nutzungsvarianten für Coworking Spaces

Coworking Spaces unterscheiden sich in der Breite und spezifischen Ausprägung ihrer Leistungsangebote und bieten ihren Nutzern unterschiedliche individuelle Arbeitssituationen sowie Gemeinschafts- und Eventflächen. Die Nutzer können darin ihr persönliches Arbeitsmodell umsetzen, abhängig vom eigenen Arbeitsstil und dem Kooperationsverhalten. Die Inanspruchnahme der Services im Coworking Space obliegt der Entscheidung der Nutzer*innen und kann in verschiedenen Paketen gebucht werden. So können einerseits z. B. Arbeitssituationen durch zeitweises Anmieten von Büroarbeitsplätzen (Shared Desk) oder Arbeitssituationen kombiniert mit Werkstätten zur praktischen Umsetzung von Konzepten (Maker Space) genutzt werden. Andererseits können gemeinschaftliche Arbeitssituationen mit Kommunikationsinfrastrukturen genutzt werden, die teambezogen abgegrenzt (Project Office) oder in einem räumlich und kommunikativ geöffneten Setting (Creative Space) nutzbar sind (s. Abb. 1).

Coworking Spaces verbinden individuelle Nutzersituationen als Teil eines modernen Arbeitsmodells, das nicht nur für die Kreativbranchen von zunehmender Relevanz ist:

- Arbeitsinfrastrukturen für Kreativschaffende und digitale Nomad*innen (Coworker),
- Lernorte für neue Arbeits- und Lebensmodelle (Work-Life-Blending),
- lebendige Kooperations- und Inspirationsorte für Innovation (Open/Cross-Innovation),
- Ankerpunkte für Kreativschaffende in urbanen und ländlichen Räumen (Creative Spots),
- Verbindungen öffentlicher und privater Räume, die zur Aufwertung von Flächen und Orten sowie zur Regionalentwicklung beitragen (Standortattraktivität),

Ein Coworking Space wird zudem zu einem Ankerpunkt der Kreativität und Innovation, der über die Kreativbranchen hinaus zur Stärkung regionaler Wirtschaftskraft beiträgt. Auf individueller Ebene kann das moderne Arbeitskonzept eines Coworking

**Prof. Dr. Martin Engstler**
Hochschule der Medien Stuttgart
engstler@hdm-stuttgart.de
www.wi.hdm-stuttgart.de
www.wim.hdm-stuttgart.de

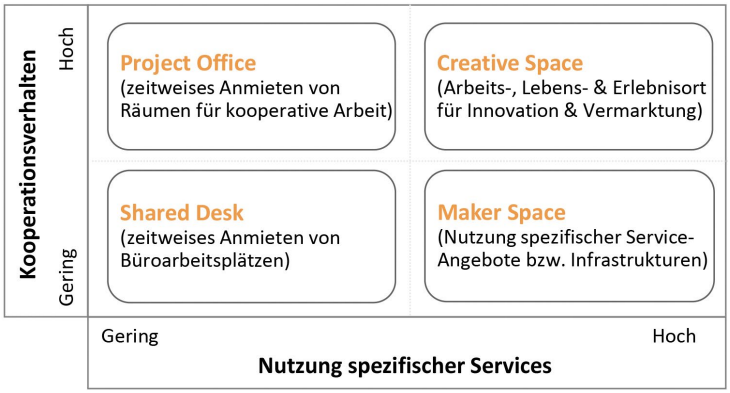
Space auch die Standortwahl von jungen Talenten positiv beeinflussen. So verspricht man sich von der Förderung solcher Arbeitsmodelle auch, gut ausgebildete Kreativschaffende sowie Gründer*innen in die Regionen (zurück) zu holen, z. B. Studien-Rückkehrer*innen,, Kreativschaffende in neuen Lebensphasen.

## Studie zu Coworking in ländlichen Regionen

Ein Ausgangspunkt für die Initiierung bzw. den Aufbau eines Coworking Spaces können regionalpolitische Überlegungen zur Revitalisierung von Flächen oder Überlegungen zur Förderung von Klein- bzw. Kleinstunternehmen in den Regionen bilden. Aus der Erfahrung, dass Coworking Spaces meist aus einem Bottom-up-Prozess heraus entstehen, also aus einem bereits bestehenden Netzwerk oder einer Initiative von Kreativen, kann nicht davon ausgegangen werden, dass sich ein nur formal eingerichteter Coworking Space automatisch füllt und sich die oben beschriebenen Effekte einstellen. Es ist daher zu fragen, welche besonderen Rahmenbedingungen für den Aufbau von Coworking Spaces im ländlichen Raum zu beachten sind und welchen Beitrag eine Kommune leisten kann bzw. soll, um die Potenziale von Coworking Spaces regional nachhaltig zu erschließen.

Vor diesem Hintergrund wurde an der Hochschule der Medien im Auftrag des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg eine Studie durchgeführt, in der die Rahmenbedingungen und die Potenziale von Coworking-Ansätzen zur Förderung der regionalen Kreativwirtschaft aus der Perspektive der Kreativschaffenden und aus Sicht kommunaler Vertreter*innen untersucht wurden.

**Abbildung 1: Mögliche Nutzungssituationen beim Coworking**

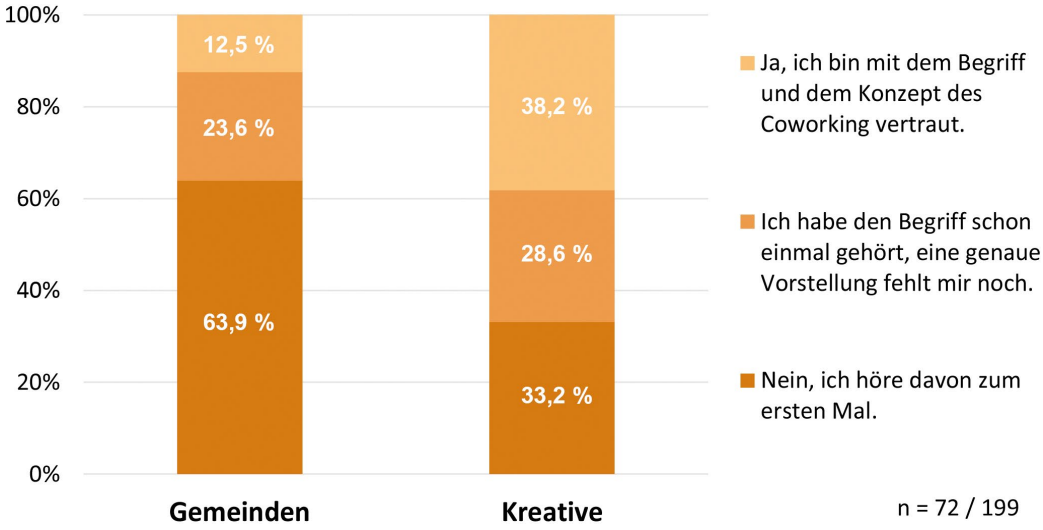



Quelle: Engstler, M. und Mörgenthaler, L. (2018a)

Im Mittelpunkt der Studie steht eine Befragung, die bei Kreativschaffenden und Gemeindevertreter*innen im ländlichen Raum in Baden-Württemberg im Herbst 2017 durchgeführt wurde.

Die Befragung zeigte, dass die Studienteilnehmer*innen mit dem Begriff Coworking und dem damit verbundenen Arbeitsmodell erst z. T. vertraut sind. In der Gruppe der Kreativschaffenden ist der Begriff Coworking bereits rund zwei Drittel bekannt, bereits 38 % haben eine klare Vorstellung von Coworking als Arbeitskonzept, 29 % hatten den Begriff zumindest schon einmal gehört. Anders das Ergebnis in der Teilnehmergruppe der Gemeindevertreter*innen. Hier gaben rund zwei Drittel an, erstmals im Rahmen der Befragung vom Begriff Coworking gehört zu haben, lediglich jede*r achte Gemeindevertreter*in war mit dem Ansatz bereits vertraut (s. Abb. 2).

**Abbildung 2: Bekanntheit des Coworking im ländlichen Raum (Studienergebnis)**

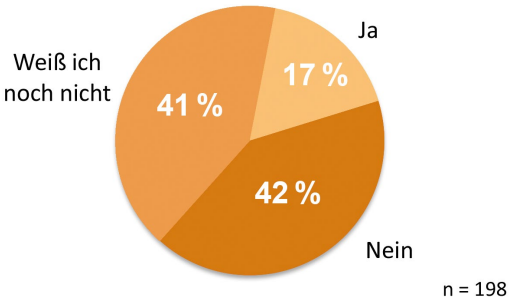



Quelle: Engstler, M. und Mörgenthaler, L. (2018a)

## Erwartungen der Kreativen an einen Coworking Space

In der Studie wurde das Interesse an einer Nutzung von Coworking-Angeboten erhoben. Hierbei nannten rund 17 % der Kreativschaffenden im ländlichen Raum ein deutliches Interesse an Coworking, rund 41 % konnten dies für sich noch nicht abschließend bewerten, 42 % zeigten zum Erhebungszeitpunkt noch kein konkretes Interesse (s. Abb. 3), was auch in Verbindung mit der teilweise noch fehlenden Erfahrung bzw. Vorstellung zu diesem Arbeitskonzept erklärbar ist.

**Abbildung 3: Interesse an der Nutzung von Coworking Angeboten (Studienergebnis)**



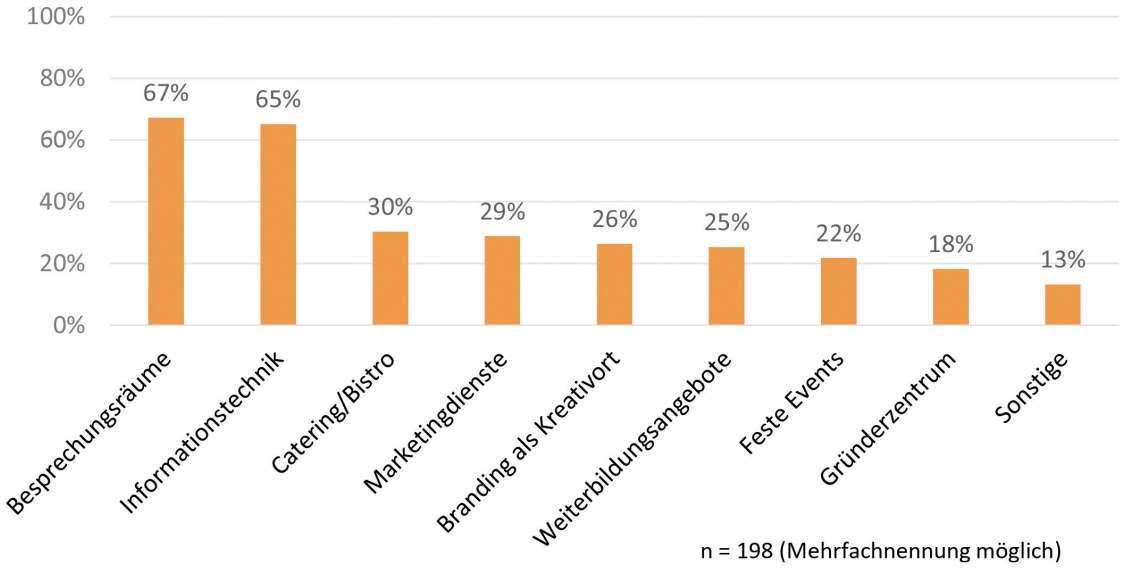

Quelle: Engstler, M. und Mörgenthaler, L. (2018a)

Die Erwartungen der Kreativschaffenden an die Leistungsangebote eines Coworking Space zeigen ein vielfältiges Bild mit klaren Schwerpunkten (s. Abb. 4). An erster Stelle steht mit rund zwei Drittel der Nennungen jeweils die Möglichkeit zur Nutzung von Besprechungsräumen und die Bereitstellung einer modernen IT-Infrastruktur. Knapp ein Drittel wünscht sich zudem Catering-Angebote bzw. ein angegliedertes Café, das sowohl als Kommunikationsort als auch als Infrastrukturservice (z. B. eigene Mittagspause und Gästeversorgung) dienen soll. Rund jede*r Vierte wünscht sich Unterstützung in der externen Kommunikation. Erwartet wird hier ein attraktives Branding des Coworking Space als Ort der Kreativität, das auf die Nutzer*innen übertragen wird. In ähnlichem Umfang wird die individuelle Unterstützung bei Marketingmaßnahmen durch entsprechende Dienstleistungsangebote gewünscht. Insgesamt soll ein Coworking Space die Begegnung und die Vernetzung in unterschiedlichen Situationen fördern. Hierzu zählen auch Events mit Außenwirkung oder die Durchführung von Weiterbildungen. Damit wird der Coworking Space zum attraktiven Arbeits- und offenen Lernort.

## Ansatz zur Förderung der Kreativwirtschaft im ländlichen Raum

Die Branchen der Kreativwirtschaft sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor im ländlichen Raum und tragen zur Attraktivität eines Wirtschaftsstandorts bei. Den überwiegend als Klein- bzw. Kleinstunternehmen betriebenen Kreativunternehmen mangelt es oft an der notwendigen Sichtbarkeit im Markt, sowohl bezüglich potenzieller Kunden, als auch für andere Kreativunternehmen als mögliche Partner bei kooperativ durchgeführten Aufträgen – eine Herausforderung, die auch für die regionale Wirtschaftsförderung Relevanz hat. Vor diesem Hintergrund wurden die Gemeindevertreter*innen in der Studie gezielt nach der Wahrnehmung der in ihren Regionen tätigen Kreativunternehmen gefragt. Hier zeigte sich, dass erst 27 % der Befragten mit dem Begriff der Kreativwirtschaft vertraut sind. Die hierunter gefassten Teilbranchen hingegen sind eher geläufig, so konnten 55 % konkrete Unternehmen der Teilbran-

**Abbildung 4: Erwartete Leistungsangebote im Coworking Space (Studienergebnis)**

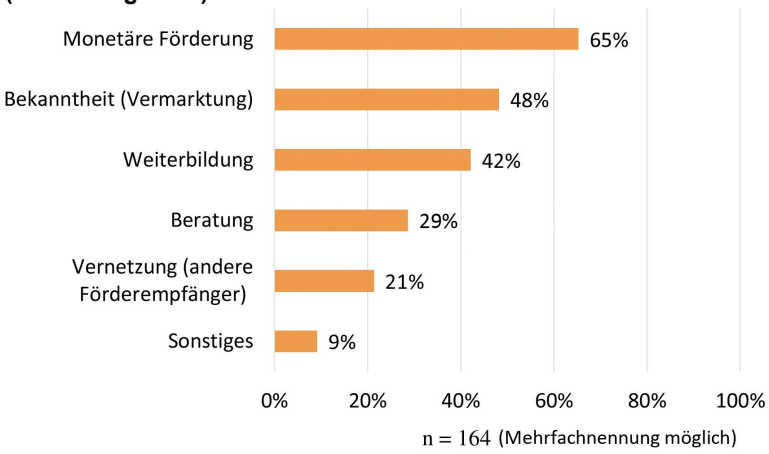



Quelle: Engstler, M. und Mörgenthaler, L. (2018a)

chen der Kreativwirtschaft in ihren Gemeinden benennen. Die Sichtbarkeit der Kreativunternehmen bzw. ihre Wahrnehmung als Wirtschaftsfaktor insgesamt stellt weiterhin ein Handlungsfeld dar. Auch die Kreativschaffenden selbst beklagen die zu geringe Sichtbarkeit ihrer Unternehmen in den Regionen. Sie wünschen sich daher neben Programmen mit monetärer Förderung auch spezifische Förderansätzen zur Steigerung der Bekanntheit bzw. besseren Sichtbarkeit der Kreativunternehmen im Markt sowie die Unterstützung bei der Vernetzung (s. Abb. 5).

Die von den Kreativen gewünschten Förderprogramme sollen sich demnach nicht allein auf individuelle Förderung von Geschäftsideen und innovativen Projekten fokussieren. Die Kreativunternehmen wünschen sich übergreifende Förderansätze, die zur Professionalisierung von Kreativarbeit und den Kreativunternehmen insgesamt beitragen. Coworking Spaces können als inspirierendes Arbeitsumfeld, als Serviceort für Kreativunternehmen und als sichtbarer Ankerpunkt der Kreativarbeit im ländlichen Raum zur Stärkung der Kreativbranchen im ländlichen Raum beitragen. Durch die Vernetzung und Streuwirkungen auf andere Wirtschaftsbranchen profitieren die Wirtschaftsunternehmen und die kulturelle bzw. kreative Vielfalt in den Regionen. Die Förderung der Verbreitung und Etablierung von Coworking Spaces könnte somit die Erfüllung verschiedener Erwartungen sowie Nutzenaspekte für Kreativschaffende verbinden.

**Abbildung 5: Erwartete Förderangebote für Kreativschaffende (Studienergebnis)**




Quelle: Engstler, M. und Mörgenthaler, L. (2018a)

## Steigerung der Standortattraktivität durch Coworking Spaces

Die Förderung von Coworking im ländlichen Raum bietet Chancen für die Stärkung der regionalen Wirtschaftsräume und verbindet dies zugleich mit einem innovativen Arbeitsmodell, das die Standortattraktivität für Fachkräfte und Spezialisten steigert. Die Attraktivität ländlicher Räume als Lebensraum kann mit Werten moderner Arbeitskonzepte kombiniert werden. Hierdurch lassen sich, so die Hoffnung, junge Talente in die ländlichen Regionen locken und die Regionen damit mit Kreativzellen stärken. Ein Modell, von dem die Kreativschaffenden und die Wirtschaftsregionen gemeinsam profitieren können und damit die Standortattraktivität des ländlichen Raums insgesamt stärken.

***Literatur***

*Bauer, W.; Rief, S.; Stiefel K.-P. und Weiss, A. (2014): Faszination Coworking: Potenziale für Unternehmen und ihre Mitarbeiter, Stuttgart: Fraunhofer Verlag.*

*Brübach-Schlickum, S. (2016): Coworking als alternatives Arbeitsplatzkonzept – Fallstudie Combinat 56, in: Klaffke, M. (Hrsg.): Arbeitsplatz der Zukunft, Wiesbaden: Springer, S. 273–290.*

*Engstler, M. und Mörgenthaler, L. (2014): Kreativwirtschaft im Ländlichen Raum – Situationsanalyse und Entwicklungsperspektiven. Stuttgart: Hochschule der Medien.*

*Engstler, M. und Mörgenthaler, L. (2018a): Kreativwirtschaft im Ländlichen Raum: Kommunikationskonzept und Förderansätze, Stuttgart: Hochschule der Medien.*

*Engstler, M. und Mörgenthaler, L. (2018b): Kreativwirtschaft im ländlichen Raum. Situationsbeschreibung und Entwicklungspotenziale am Beispiel Baden-Württemberg, in: Wolter, K.; Schiller, D. und Hesse, C. (Hrsg.): Kreative Pioniere in ländlichen Räumen. Innovation & Transformation zwischen Stadt & Land, 1. Auflage, Stuttgart: Steinbeis-Edition, S. 376–400.*

*Engstler, M.; Mörgenthaler, L. und Nohr, H. (2015): Trendbarometer Kreativwirtschaft 2015. Reale und virtuelle Räume der Kooperation von Kreativschaffenden, München: Grin.*

*Foertsch, C. (2017): Mehr als eine Million Menschen arbeiten 2017 in Coworking Spaces, erschienen am 26.1.2017, http://www.deskmag.com/de/coworking-prognose-statistik-mehr-als-1-million-menschen-arbeiten-2017-in-coworking-spaces, Zugriff am 20.9.2017.*

*Lange, B.; Domann, V. und Häfele, V. (2016): Wertschöpfung in offenen Werkstätten. Eine empirische Erhebung kollaborativer Praktiken in Deutschland, Schriftenreihen des IÖW 213/16, Berlin: Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW).*

*Lobeck, M. (2017): Digitale Zukunft auf dem Land – Wie ländliche Regionen durch die Digitalisierung profitieren können, Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.*

*Schürmann, M. (2013): Coworking Space – Geschäftsmodell für Entrepreneure und Wissensarbeiter, Wiesbaden: Springer Gabler.*

*Spinuzzi, C. (2012). Working Alone Together: Coworking as Emergent Collaborative Activity. In: Journal of Business and Technical Communication, 26 (4), S. 399–441.*